

Oktober – Dezember 2022

Gemeindebrief

für die evangelischen Kirchengemeinden
Harburg und Schaffhausen



Grafik: Willi Dickler



Grafik: Hubert Slegmund

Liebe Gemeinde,

ganz verschiedene Stimmungen verbinden wir mit den Monaten, die in diesem Gemeindebrief vereint sind. Weil ich selber im November drei Wochen auf Reha sein werde, bringen wir im Dezember keinen neuen Gemeindebrief heraus. Ich habe dafür jedem Monatsspruch des beginnenden Vierteljahres einen eigenen Text gewidmet und lade Sie ein, diese Texte jeweils in dem Monat zu lesen, zu dem sie gehören.

Im September haben wir die goldene und diamantene Konfirmation gefeiert und die Konfirmation unserer diesjährigen 14 Konfirmandinnen und Konfirmanden. Um im Gemeindebrief Bilder davon bringen zu können, waren die Termine dieser Feste leider zu spät. Wir verschieben das auf den nächsten Gemeindebrief. Noch mehr besondere Gottesdienste haben wir im Juli gefeiert: den Konfirmandenvorstellungsgottesdienst, den die Konfirmanden mit viel Engagement vorbereitet und mit uns gefeiert haben und den Festgottesdienst beim Schützenfest im Juli. Taufen und Trauungen konnten endlich wieder stattfinden.

Ich selber bin – Gott sei Dank – wieder soweit hergestellt, dass ich wieder voll arbeiten kann, das Jahr der Krankheit ist überstanden, manche Folgen der Behandlung werden wohl bleiben, und ich versuche, weiter gut auf meine Kräfte zu achten.

Doch ich hoffe sehr, dass ich nach Corona und Krankheit in der nächsten Zeit anfangen kann, einige Ideen zu verwirklichen und dass neben dem alltäglich notwendigen Geschäft dafür Zeit und Kraft bleibt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Herbst- und Weihnachtszeit und freue mich, wenn wir uns im Gottesdienst oder bei anderen Gelegenheiten begegnen.

Es grüßt Sie Ihre
Pfarrerin Regine Kellermann



Einführung von Dekan Wagner

Am 10. Juli wurde **Frank Wagner** in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt als **Dekan des Dekanats Donauwörth** eingeführt.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihm Gottes reichen Segen für seinen Dienst als Dekan.



Gedanken zum Oktober

Zwischen Erntedankfest und Reformationstag bewegen wir uns im Oktober. Der Sommer ist endgültig vorbei.

Erntedank feiern wir in diesem Jahr mit gemischten Gefühlen. Der Sommer war viel zu trocken. Die Getreidekörner sind klein geblieben. Die Kartoffeln auch. Der Grundwasserspiegel sinkt immer weiter. Es regnet zu wenig, und wenn, dann meist viel zu heftig. Dazu kommt die Energiekrise. Bleibt uns der Dank im Halse stecken?

Reformation. Das Wort kommt aus dem Lateinischen. „Umgestaltung, Erneuerung, Veränderung“ bedeutet es. Jetzt endlich merken wir, dass wir unseren Umgang mit der Natur und den Ressourcen der Erde dringend ändern müssen. Leider scheinen wir Menschen erst angesichts von großen Krisen bereit zu sein für Veränderung. Für Martin Luther war es damals eine Glaubenskrise, die sein Leben und die Kirche umgekrepelt hat.

Foto: Mahler

Monatsspruch
OKTOBER
2022

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind **deine Wege**, du König der Völker.

OFFENBARUNG 15,3

Wir stehen vor einer Klimakrise, einer Energiekrise, dem Ukrainekrieg. Die Herausforderungen sind groß. Lohnt es sich überhaupt, etwas zu verändern? Ich bin ja nur ein einziges Menschlein, was bewirkt schon mein Verhalten? Wir sind ja nur die evangelische Kirche, die immer weniger Einfluss hat. Wir sind ja nur Deutschland, weltweit betrachtet ein Klacks.

Martin Luther wird der Satz zugeschrieben: Wenn ich wüsste, dass die Welt schon morgen unterginge, ich würde heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen. Absurd? Irgendwie schon. Unser Glaube ist immer ein „Trotzdem“ angesichts des Zustandes der Welt. **Groß und wunderbar sind deine Taten, Gott, du König der Völker.** Dahinter steckt der feste, der trotzig Glaube: Gott, du bist größer als alle Menschen, als alle Herrscher, als alle Krisen. Gott, dich kriegen wir nicht kaputt. Du bist und bleibst Gott, der die Menschen liebt und der in Christus selber ins Leid hineingegangen ist, um zu zeigen: man kann auch anders miteinander umgehen. Man muss Glaube, Liebe und Hoffnung nicht an den Nagel hängen, wenn auch viele, viele Fakten dagegensprechen.

Immer noch feiern wir Erntedank und danken Gott für das, was wir Gutes haben. Gleichzeitig ermutigt uns unser Glaube, umzukehren, unser Denken und Verhalten zu reformieren, und daran festzuhalten: Gott, du bist Herrscher über die ganze Schöpfung. Auch wenn wir nicht die ganze Welt verändern können: Wir brauchen in unserer Umgebung die Spiele von Macht und Gier nicht mitspielen. Wir können den Menschen um uns herum mit Offenheit, Interesse und Wohlwollen begegnen. Wir brauchen uns nicht von platten Parolen irritieren lassen. Gott ist der Herrscher über die Schöpfung. Wenn wir uns an ihm orientieren, und immer wieder neu herauszufinden versuchen, was das für unseren Alltag bedeutet, dann können wir unseren Beitrag leisten, dass das Reich Gottes auf der Welt ein bisschen sichtbarer wird.

Gedanken zum November

Als Christian Wulff in Deutschland Bundespräsident war, hat er gewagt zu sagen: Der Islam gehört zu Deutschland. Eine heftige Debatte war im Gange, ob diese andere Religion für uns und unseren ganzen Staat gefährlich werden könnte.

Ich leitete zu der Zeit einen Jugend-Partnerschaftskreis Tansania. Bei einer Übung, die wir in diesem Rahmen durchführten, teilte ich die Gruppe in zwei Hälften. Die einen sollten für den Islam und die anderen dagegen argumentieren. Zuerst

sträubten sich einige, weil niemand „dagegen“ sein wollte. Sie definierten sich alle als offen und tolerant. Und jetzt sollte auf einmal eine Gruppe die Islamgegner spielen.

Dann ist etwas passiert, was uns verblüfft und erschreckt hat: die Gruppe der „Islamgegner“ lief zu Hochform auf. Sie zogen immer absurdere Argumente aus dem Hut. Die Gruppe der Toleranten bemühte sich mit komplexen und intelligenten Argumentationen dagegen zu halten. Es nützte nicht viel. Das finale und maximal absurde Argument, an



Foto: Lotz

Monatsspruch
NOVEMBER
2022

NOTHALT
MISSBRAUCH
WIRD GEAHNDET

Weh denen,
die Böses gut und
Gutes böse nennen,
die aus Finsternis
Licht und aus Licht
Finsternis machen, die
aus sauer süß und aus süß
sauer machen!

JESAJA 5,20

dem die Gegnergruppe viel Spaß hatte, war schließlich: Man sieht das Problem doch schon an den einfachsten Dingen. Schaut euch doch mal eine deutsche Leberkäsemmel an. Semmel, Leberkäs, Senf, Semmel. Da herrscht Ordnung. So wie es sein soll. Dagegen ist ein Döner ein einziges Chaos!

Wir waren platt. Und wir haben gelernt: mit Vernunft kommt man gegen so verdrehte Meinungen nicht weit. Das hat uns erschreckt. Denn solche Behauptungen können den Frieden zerstören in Familien, unter Freunden, in der ganzen Gesellschaft und in der Welt. Fake-News untergraben die Demokratie. Warum werden sie so gern geglaubt? Weil sie einfacher sind als die komplexe Wirklichkeit. Weil da jemand scheinbar Starkes sich an die Spitze stellt und behauptet, er habe die Lösung. Und wir hätten so gern eine Lösung. Nur gibt es leider keine einfachen Lösungen. Deswegen gibt es in der Demokratie Meinungsfreiheit, Wissenschaft und ein immerwährendes Ringen um den richtigen Weg.

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht machen und aus Licht Finsternis! Wir Christen haben einen Auftrag in dieser Welt. Ich verstehe diesen

Auftrag so: Wir sollen wie Jesus offen auf andere Menschen zugehen, besonders auf die, die nirgends dazugehören. Wie Jesus sollen wir Interesse zeigen an anderen und Vertrauen säen statt Misstrauen. Aus der Vergebung als Vergebende leben, statt sich an Hetze zu beteiligen. Gemeinschaft pflegen, statt Spaltung voranzutreiben. Eine andere Welt ist möglich. Gerade wir Christen haben eine gute Basis, aus der heraus wir einen Unterschied machen können.



Gottesdienste in der Gemeinde

Datum	Harburg	Schaffhausen
So., 2. Oktober Erntedank	10 ⁰⁰ FamilienGoDi Dunkenberger/Stolz und Team	10 ⁰⁰ Kellermann bei schönem Wetter im Freien ☂
So., 9. Oktober 17. n. Trinitatis	8 ⁴⁵ Kellermann	10 ⁰⁰ Kellermann
So., 16. Oktober 18. n. Trinitatis	10 ⁰⁰ Kechele ☦	8 ⁴⁵ Kechele
So., 23. Oktober 19. n. Trinitatis	8 ⁴⁵ Miriam Martin	10 ⁰⁰ Miriam Martin
So., 30. Oktober 20. n. Trinitatis	10 ⁰⁰ Dunkenberger- Kellermann ☦	8 ⁴⁵ Dunkenberger- Kellermann
Mo., 31. Oktober Reformationstag	Zentraler Gottesdienst Donauwörth	
So., 6. November drittletzter	8 ⁴⁵ Weng	10 ⁰⁰ Weng
So., 13. November Voltrauertag	10 ¹⁵ Schüle ☦	8 ⁴⁵ Schüle
Mi., 16. November Buß- und Betttag	18 ⁰⁰ Padur ☂	<i>Siehe Harburg</i>
So., 20. November Ewigkeits-Sonntag	8 ⁴⁵ Kellermann ☂	10 ⁰⁰ Kellermann
So., 27. November 1. Advent	10 ⁰⁰ Ines Mayerhuber ☦	8 ⁴⁵ Ines Mayerhuber
Fr., 2. Dezember	19 ⁰⁰ Jugendabendmahlsgottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Kellermann als Dekanatsjugendpfarrerin	
So., 4. Dezember 2. Advent	8 ⁴⁵ Kellermann	10 ⁰⁰ Kellermann
So., 11. Dezember 3. Advent	17 ⁰⁰ Kellermann, Advent im Wald	
So., 18. Dezember 4. Advent	8 ⁴⁵ Friedrich Martin	10 ⁰⁰ Friedrich Martin
So., 24. Dezember Heilig Abend	17 ⁰⁰ Kellermann	18 ³⁰ Kellermann
So., 25. Dezember 1. Feiertag	8 ⁴⁵ Kellermann ☂	10 ⁰⁰ Kellermann ☂
Mo., 26. Dezember 2. Feiertag	10 ⁰⁰ Liedergottesdienst, Kellermann	<i>Siehe Harburg</i>
Sa., 31. Dezember Silvester	18 ³⁰ Kellermann	17 ⁰⁰ Kellermann
So., 1. Januar 2023 Neujahr	17 ⁰⁰ Kellermann ☂	<i>Siehe Harburg</i>



Veranstaltungen

evangelisches | bildungswerk
donau-ries e.V.

„Lebensende, Sterben und Tod zur Sprache bringen.“

Dienstag, 25. Oktober 2022, 19.30 Uhr – Evang. Gemeindehaus Harburg

Was gut tut und was nicht.

Lebensende und den Tod haben wir weitgehend aus unserem Leben verbannt. Darüber in guter Weise zu sprechen und damit überhaupt umzugehen, fällt vielen schwer. Dabei sind wir alle früher oder später mit der Endlichkeit unseres Lebens konfrontiert. An diesem ökumenisch angelegten Gesprächsabend mit Pfarrer Waldemar Pisarski (ev.) und Pfarrer Michael Saurler (kath.) geben die beiden Seelsorger Einblick in ihre Arbeit und berichten von Ermutigungen aus Sterbebegleitung, Sprechen mit Betroffenen und aus Hospizbewegung und Palliativmedizin. Im Fokus steht dabei die innere Haltung, wie man selbst mit dem Thema Sterben und Tod sensibel, hörend, helfend und trostvoll umgehen kann. Es wird genügend Raum sein für anstehende Fragen.

Pfr. Michael Saurler ist seit 17 Jahren Seelsorger am Universitätsklinikum Augsburg, Waldemar Pisarski ist Pfarrer und Pastoralpsychologe.

Eintritt frei, Spenden willkommen

Adventsandachten am Mittwoch

In der Adventszeit werden am Mittwoch Abend Andachten in der St. Barbara-Kirche stattfinden. Verschiedene Teams werden diese Andachten vorbereiten. Bitte entnehmen Sie nähere Informationen dazu dem Mitteilungsblatt der Stadt Harburg und den Plakaten in den Schaukästen.

Seniorentreff

25.10.2022 14.00 Uhr

22.11. 2022 14.00 Uhr Tischabendmahl

13.12. 2022 14.00 Uhr Adventlicher Nachmittag

Frauenbrunch

20.10.2022 Kürbisse – ein Wunder der Natur, Referentin: Frau Martin

10.11.2022 Vortrag der Freiwilligen Feuerwehr Harburg

8.12.2022 Weihnachtsfeier mit der Gitarrengruppe

Gedanken zum Dezember

Advent und Weihnachten feiern wir im Dezember. Das Kalenderjahr geht zu Ende, das Kirchenjahr beginnt. Während wir in den Medien überall Jahresrückblicke

sehen und hören und vielleicht auch unsere persönliche Jahresbilanz ziehen, beginnt schon das Neue.

Die biblischen Propheten machten dem Volk Israel Mut in düsteren Zeiten. Als während der babylonischen Gefangenschaft das Reich und der Tempel zerstört waren und alles hoffnungslos erschien, sagten sie: Gott hat euch nicht vergessen. Letztlich wird Gott siegen und nicht die menschlichen Mächte. Denn Gott ist groß und unvergänglich. Ein neues Reich wird anbrechen, das Friedensreich des Messias. Jesaja entwirft eine besonders verwegene Vision. Bis hin ins Tierreich wird Friede herrschen. Der Wolf sucht Schutz beim Lamm! Die Verhältnisse haben sich umgekehrt. Der Schwache muss keine Angst mehr vor dem Starken haben.



Foto: Leitz

Der Wolf findet
Schutz beim Lamm,
der Panther liegt beim
Böcklein. Kalb und Löwe
weiden **zusammen**,
ein **kleiner Junge**
leitet sie. **»»**

JESAJA 11,6

Monatsspruch DEZEMBER 2022

Wie schön wäre es, wenn das Realität wäre. Friede und Gerechtigkeit von einem Ende der Erde bis zum anderen. Keine Gewalt mehr. Nicht zwischen Tieren und nicht zwischen Menschen.

Obwohl wir Christen glauben, dass Jesus Christus der Messias ist, ist dieses Friedensreich in der Welt kein bisschen sichtbar. Müsste es nicht längst angebrochen sein? Oder ist Jesus doch nicht der Messias?

Irgendetwas stimmt da doch nicht. Kein Friede auf Erden. Im Gegenteil: Krieg, Ausbeutung, Angst beherrschen immer noch die Welt.

Und doch hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt: Das Reich Gottes ist mitten unter euch. Es ist schon da. Macht eure Herzen dafür auf. Frieden zwischen Menschen ist möglich und immer wieder ereignet sich auch Gottes Liebe in der Welt.

In dieser Spannung zwischen „schon“ und „noch weit entfernt davon“ leben wir unseren Glauben.

Wir feiern Advent und Weihnachten in der dunkelsten Zeit des Jahres. Draußen wird es immer dunkler, am Adventskranz wird es Woche für Woche heller, bis am Heilig Abend der Christbaum erstrahlt. Doch auch der Christbaum ist bei weitem nicht so hell wie ein strahlender Sommertag. Aber er ist ein Hoffnungszeichen: es wird nicht dunkel bleiben. Gewalt und menschlicher Machtmissbrauch haben nicht das letzte Wort. Gott und seine Liebe können dadurch nicht zerstört werden. Die Vision von Jesaja kann uns eine Richtung zeigen und uns die Augen öffnen für das Unwahrscheinliche, das sich auch immer wieder ereignet. Sie kann unsere Stimmung verändern. Und sie sagt: gib nicht auf. Gott hat etwas Anderes vor mit den Menschen. An Weihnachten ist er so ganz anders in die Welt gekommen, als wir erwartet hätten. Nicht als großer Machthaber, der das Böse in der Welt mit Gewalt vertreibt. Sondern als Kind.

So geht Frieden. Wir können uns daran ein Beispiel nehmen.

*Ich wünsche Ihnen ein frohes
und gesegnetes Weihnachtsfest!*



Aus der Gemeinde

Sänger/innen gesucht!

Der Kirchenchor unter Leitung von Andrea Eisele ist wieder im Einsatz! Über neue Chorsängerinnen und vor allem Sänger würden wir uns freuen. Übrigens: im Kirchenchor sind viele sehr nette Leute, mit denen man gern singend einen Abend zu verbringt!

Die Proben finden montags ab 20.00 Uhr im Gemeindehaus statt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Andrea Eisele, Tel: 09080/2841.

Aus dem Gemeindeleben:

In Harburg ist Amelie Schild ist aus persönlichen Gründen vom Amt der Kirchenvorsteherin zurückgetreten. Wir danken ihr für ihren Einsatz in vier Jahren **Kirchenvorstand**! Wir freuen uns, dass Frau Schild weiterhin den Kirchenvorstand beim Zählendienst in den Gottesdiensten unterstützen wird und dass sie weiterhin unsere Homepage betreut.

Da Frau Schild berufenes Mitglied war, wird der Kirchenvorstand ein neues Mitglied nachberufen.



Beim **Gottesdienst im Festzelt des Schützenfestes** im Juli haben wir die Kollekte für die Diakonie Harburg bestimmt. Dabei kamen 1162,15 Euro zusammen. **Danke an alle Spenderinnen und Spender!** Die Kollekte wurde am 12. September der Diakonie übergeben.

Pfarrerin Regine Kellermann

wurde vom Dekanatsausschuss zur **Dekanatsjugendpfarrerin des Dekanats Donauwörth** gewählt. Sie hat sich dazu bereiterklärt, weil sie lange Jahre in der Evangelischen Jugendarbeit als Jugendreferentin gearbeitet hat und ihr die Jugendarbeit deshalb sehr am Herzen liegt. Die Einführung findet in einem Gottesdienst am Freitag den 2. Dezember um 19.00 Uhr in der St. Barbara-Kirche statt.

Kirchgeld

Was hat ein Ferkel in der Kirche mit dem Kirchgeld zu tun?

Während einer Jugendbegegnung in Tansania feierten wir einmal einen Gottesdienst mit. Im Altarraum lag u.a. eine große Stange Zuckerrohr und ein Ferkelchen war da angebunden, das sich während des Gottesdienstes munter umgschaute.



Hinten im Kirchenraum stand eine Art Regal mit je einem Fach für jedes Gemeindeglied. Da hatten die Leute ihre „Spenden“ in einem Umschlag hineinzulegen. Wer kein Geld hatte, leistete seinen Beitrag in Form von Zuckerrohr, einer Bananenstaude oder eben auch mal einem Ferkel. Diese Naturalien wurden nach dem Gottesdienst versteigert und so kommt auch auf diesem Weg Geld für die Gemeinde zusammen. Für uns war das ein lustiges Event. Tatsächlich geht es dabei aber darum, dass die Gemeinden Geld brauchen, damit Gemeindeleben

stattfinden kann. Meine Wahrnehmung war: Wo der Geldfluss nicht geregelt ist wie bei uns, nimmt das Thema Geld viel mehr Raum ein bis in die Gottesdienste hinein! Und das fand ich manchmal recht befremdlich. Natürlich hat das auch zur Folge, dass Gemeinden, in denen reichere Menschen leben, viel mehr zur Verfügung haben, als Gemeinden in armen Gegenden.

Ich mag unser Steuersystem, weil es uns von der Bürde frei macht, uns in jeder Gemeinde ununterbrochen darum kümmern zu müssen, wo die Finanzierung für alltägliche Aufgaben herkommt.

Sie erhalten in diesen Tagen wieder den **Kirchgeldbrief**. Das Kirchgeld ist der Teil der Kirchensteuer, der direkt unserer eigenen Gemeinde und damit auch Ihnen zugutekommt! Bei diesem Steueranteil weiß man also genau, wofür er verwendet wird.

Wir danken allen sehr, die das Kirchgeld überweisen! Sie unterstützen damit das Leben in der Gemeinde! In diesem Jahr verwenden wir das Kirchgeld für neue, hochwertige Einzelkelche für das Abendmahl, da wir davon ausgehen, dass wir in absehbarer Zeit nicht mehr aus einem Kelch werden trinken können.

PS: Unsere Gruppe hat das Schweinchen ersteigert und einer Frau geschenkt, die das Gästehaus betrieben hat, in dem wir gewohnt haben. Sie hat sich sehr darüber gefreut!



Spendenaufwurf zur Herbstsammlung der Diakonie vom 10. – 16. Oktober 2022

(pm) An 13 Orten, verteilt über ganz Bayern, finden sich Bahnhofsmissionen. Eine Kernaufgabe ist die niederschwellige Hilfe für Menschen in Not – unabhängig von ihrer Nationalität, Religionszugehörigkeit, Hautfarbe und Geschlecht. Und das ohne Termin und kostenfrei.

Über 350 Ehrenamtliche sind Tag für Tag am Gleis, um Menschen beim Umsteigen zu begleiten, Auskünfte zu geben oder auch in den Räumen der Bahnhofsmission den Menschen mit ihren kleinen und großen Sorgen zuzuhören – freundlich, geduldig und verständnisvoll.

Die Situation vieler Hilfesuchender wird immer aussichtsloser und der Bedarf an Unterstützung steigt. Eine schwierige und anspruchsvolle Aufgabe, die Zeit und Geld kostet, während gleichzeitig die finanziellen Möglichkeiten der Bahnhofsmissionen immer knapper werden. Die Arbeit der Ehrenamtlichen, ihre Begleitung und auch die technische und räumliche Ausstattung der Bahnhofsmissionen bedarf einer anerkennenden Hilfe.

Bitte unterstützen Sie dieses und alle weiteren Angebote der Diakonie Bayern und der Diakonie Donau-Ries mit Ihrer Spende. 70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit vor Ort. 30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet. Hiervon wird auch das Infomaterial für die Öffentlichkeitsarbeit finanziert.



Weitere Informationen zu den Bahnhofsmissionen erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei der Diakonie Donau-Ries unter Tel.: 09081/29070-0, sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Herrn Harald Keiser, Tel.: 0911 9354-361, keiser@diakonie-bayern.de.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit. Herzlichen Dank!

Durch die Corona-Pandemie können leider deutlich weniger Spender persönlich erreicht werden. **ES WIRD AUSDRÜCKLICH DARUM GEBETEN, DIE MÖGLICHKEIT DER ÜBERWEISUNG ZU NUTZEN! VIELEN DANK!**

Spendenkonto: DE67 7225 1520 0015 0824 07 · **Stichwort:** Herbstsammlung 2022

Ansprechpartner/innen für Gruppen und Chöre

Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die jeweiligen Gruppenleiter/innen.

KiGo in Harburg

Veronika Stolz (Tel. 0170-9612683)



KiGo in Schaffhausen

N. N.

Krabbelgruppe

Julia Obernöder (Tel. 0151/54742242)

Kirchenchor

Andrea Eisele (Tel. 09080/2841)

Posaunenchöre

Harburg: Georg Luff (Tel. 09080/693)

Schaffhausen: Matthias Gnugesser (Tel. 09084/9033914)

Gitarrengruppe

Beate Wiedemann (Tel. 09080/2267)

Seniorentreff im Gemeindehaus

Team: R. Wersinger (Tel. 09080/1543), J. Kornmann,

M. Schmidt, E. Roscher, A. Wurm, R. Rupp

Ökumenischer Frauenbrunch im Gemeindehaus

C. Kornmann, M. König-Schmidt, Ch. Rebele,

B. Wiedemann, A. Heine (Tel. 09080/967489)



Wichtige Kontakte & Adressen

Pfarramt

Nördlinger Str. 24a, 86655 Harburg
Tel.: 09080/1441, Fax: 09080/921665
E-Mail: Pfarramt.Harburg@elkb.de
www.harburg-evangelisch.de

Pfarrerin
Sekretärin

Regine Kellermann, Tel.: 09080/1441
Petra Nödel ist für Sie da:
Dienstag und Donnerstag: 9³⁰ – 11³⁰ Uhr

Spenden

Harburg · Sparkasse Donauwörth
IBAN: DE38 7225 0160 0190 2902 47
BIC: BYLADEM1DON

Schaffhausen · RVB Ries
IBAN: DE71 7206 9329 0005 7279 10
BIC: GENODEF1NOE

Diakonie

Schulstraße 9, 86655 Harburg,
Tel.: 09080/91910

Dekanat

Kappeneck 6, 86609 Donauwörth,
Tel: 0906/8001, dekanat.donauwoerth@elkb.de

Pfarrerin Kellermann geht auf Fortbildung

17. – 21.10. (im Rahmen ihrer Fortbildungsverpflichtung in den ersten Amtsjahren) Vertretung hat *Pfarrer Friedrich Martin*.

Pfarrerin Kellermann geht auf Reha vom 27. Oktober bis zum 17. November

Vertretungen

27. – 30.10. *Jasmin Gerhäuser*, Tel: 0906/12 79 88 62,
jasmin.gerhaeusser@elkb.de

31.10. – 02.11. *Frank Wagner*, Tel: 0906/12 79 88 64, frank.wagner@elkb.de

3. – 5.11. *Elke Dollinger*, Tel: 0906/ 12 79 88 63, elke.dollinger@elkb.de

6. – 17.11. *Pfarrer Friedrich Martin*, 0176 993 995 36 oder 09080/12 23
und per Email an friedrich.martin@elkb.de.

Impressum:

Redaktion
Layout
Redaktionsschluss
Auflage
Bilder

Ev.-Luth. Pfarramt Harburg
[dot_agentur; Matthias Schröppel](mailto:dot_agentur;Matthias_Schroepfel)
Ausgabe 3/2022, 16. September 2022
750 Stück
von privat, soweit nicht anders angegeben!

Beiträge für den folgenden Gemeindebrief können bis zum 15. November 2022 eingereicht werden.